Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 87 (2002)
Heft: 1

Buchbesprechung: Büchertisch
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Willensfreiheit

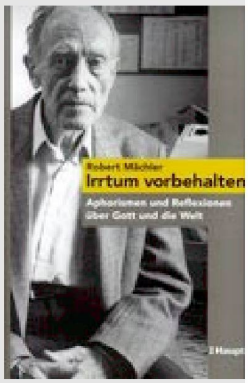
Sie sind ein freier Mensch! Sie können dieses Buch jetzt bestellen oder aber nicht. Was so einfach klingt, ist in Wahrheit eines der kniffligsten Probleme der Philosophie, an dem sich bereits geniale Köpfe wie Immanuel Kant abgearbeitet haben.

Der Berliner Philosophieprofessor Peter Bieri geht scheinbar unbekümmert an das Thema der Willensfreiheit heran und beschliesst, kein akademisches Buch zu schreiben, das den Leser über die Schlachtfelder der Fachliteratur schleift. Auf den über 420 Seiten Text findet sich tatsächlich keine Zitat, kein Name eines anderen Philosophen. Und was er im Vorwort ankündigt – "über ein zum Verzweifeln komplexes Thema in einfacher, mühelos fliessender Sprache schreiben" –, ist Bieri hinreissend gut gelungen. Der Grund dafür ist wohl in der zweiten Leidenschaft des aus der Schweiz stammenden Philosophen zu suchen – dem Schreiben von Romanen (zuletzt Der Klavierstimmer unter seinem Pseudonym Pascal Mercier). Analytische und erzählerische Passagen sind miteinander verwoben. Und die vielen Beispiele und Gedankenexperimente sind nie bloße Illustrationen für etwas, das begrifflich und gedanklich bereits entschieden ist. Das "Stellen Sie sich vor..." am Anfang vieler Absätze lädt den Leser ein, unterschiedlichste Situationen des Erlebens von Freiheit oder Unfreiheit mit dem Autor gedanklich durch zu spielen. In bester phänomenologischer Tradition muss sich das Denken, das an allgemeinsten Begriffen wie Freiheit, Handeln, Entscheiden oder dem Unterschied zwischen Wollen und Wünschen ansetzt, in konkreten Alltagssituationen beweisen und festmachen lassen. Warum aber ist die Freiheit des Willens ein Handwerk? Weil sie uns nicht in die Wiege gelegt ist oder wir qua Menschsein zur Freiheit verurteilt sind, wie Sartre meinte. Vielmehr müssen wir sie uns erarbeiten, brauchen Fantasie, Selbstreflexion, Engagement und Verantwortung um die Freiheit unseres Willens zu entdecken und zu verfeinern. Also schon fast eine Kunst – so wie es bestimmt eine Kunst ist, solche Bücher zu schreiben, bei denen philosophische Tiefe und Genauigkeit mit sprachlicher Eleganz und Lesbarkeit eine wundervolle Verbindung eingehen. Bieri nimmt den Leser an die Hand und führt ihn Schritt für Schritt von Argument zu Argument, in seine Sichtweise von Willen und Freiheit hinein. Dabei lässt er den Leser keineswegs unmündig im Schlepptau folgen, sondern gibt ihm immer wieder Möglichkeit, sich selbst in den Argumenten und Geschichten wieder zu finden. Der Leser ist immer gleichzeitig mitten drin und ausserhalb des Argumentationsgeschehens. Insgesamt ein spannendes Buch, das durch seine Leichtigkeit, ohne auf Tiefe zu verzichten, aus dem Rahmen philosophischer Werke fällt.

Peter Bieri:
Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens.
Gebundene Ausgabe
Carl Hanser Verlag, 2001
445 Seiten, ca. Fr. 49.-
ISBN: 3446200703

Robert Mächler: Irrtum vorbehalten

Der Philosoph und Journalist Robert Mächler, vielen Schweizern vor allem durch seine komprimierten kultur- und kirchen-kritischen Artikel bekannt, hinterliess ein umfangreiches, grössten-teils unveröffentlichtes Oeuvre. Einen geistigen Wert sprach er selbst nur den *nach* seinem Kirchenaustritt 1963 entstandenen Essays zu sowie, als deren denkerischem Extrakt, rund 2000 Aphorismen und aphoristisch pointierten Reflexionen, wovon dieses Buch 300 Beispiele vorstellt – Zeugnisse unbestechlichen Hinterfragens verbreiteter Tabus ebenso wie die bereits erschienenen drei Auswahlbände zu seinem essayistischen Werk. Stets heimat- und geistig ruhelos, suchte er, wie andere Aussenseiter des Schweizer Geistlebens, (Friedrich Glauser, Robert Walser u.a.), nach dem Sinn des Seins, des eigenen wie der Welt im Ganzen. Der Kulturkritiker klagt die Künstler und Wissenschaftler an, "Feuerwerker für die Elite" statt "Lichtbringer für das Volk" zu sein. Der Religionskritiker entlarvt die "Antworten" der Glaubensgemeinschaften auf nichtbeantwortbare letzte Fragen als Verrat an der intellektuellen Redlichkeit wie als Mittel des Klerus zur Gängelung der Massen. Aller Gewissheiten bar, bedarf der Agnostiker dennoch eines in die Transzendenz strebenden Sinnglaubens als Garant seines utopistischen Bemühens um immanente Sinnstiftung, worüber der Autobiograph schliesslich selbstkritisch Rechenschaft gibt.



(Klappentext)

Gabriele Röwer:
Robert Mächler
Irrtum vorbehalten
Aphorismen und Reflexionen über Gott und die Welt
1. Auflage, 2001
123 Seiten, gebunden, Fr. 26.-
ISBN 3-258-06388-5

Forts. v. S. 5

verfassungswidrig sei, weil sie gegen die Trennung von Staat und Kirche verstosse und die Rechte von Nichtgläubigen verletze.

www.atheist.org 13.1.01 rc